

Verschiebung der Mitte der Welt im Mongolensturm des 13. Jahrhunderts.“

- Ein Tschuwaschisches Epos -

„Nationale Wiedergeburt“, Vielvölkerstaat, Krise des Nationalstaats.

▫Mitte Januar 2016 erschien die deutsche Übersetzung des tschuwaschischen Epos „Yltanbik – der letzte Zar der Wolgabulgaren.“, Untertitel: „Verschiebung der Mitte der Welt im Mongolensturm des 13. Jahrhunderts“ auf dem deutschsprachigen Buchmarkt. Herausgeber Kai Ehlers zusammen mit Christoph Strässner und Eike Seidel, Verlag „Rhombos“ Berlin, ISBN: 978-3-944101-25-5, Seiten 392, Hardcover, 39,80 €.

Mit dem Buch tritt eine Seite der eurasischen Geschichte hervor, die unter der heute herrschenden, das heißt konkret, unter der sowjetischen, davor russischen und, wenn wir noch weiter zurückgreifen wollen, unter der mongolischen Geschichtsschreibung verschüttet war. Als Geschichte von unten, die über Jahrhunderte nur in Legenden, Liedern und Gebräuchen überleben konnte, ist dieses Epos geeignet, einen neuen Blick auf die Vielvölkergeschichte Russlands und deren heutige Realität zu öffnen.

Darüber hinaus kann es helfen, den Blick auf das Problem ethnischer und nationaler Identitäten generell zu schärfen, zumal mit dem Epos um „Yltanbik“ zugleich ein früheres Epos der [Tschuwaschen](#) [1], die epische Erzählung von „Attila und Krimkilte“, Untertitel „Das Tschuwaschische Epos zum Sagenkreis der Nibelungen“, das bereits seit 2011 in deutscher Sprache vorliegt, noch einmal ins Blickfeld rückt.

Das Epos über [Attila](#) [2] erzählt die Gründungslegende des Wolga-Bolgarischen Reiches aus Sicht der heute in Russland lebenden Tschuwaschen. Die Tschuwaschen verstehen sich als Nachkommen der Teile der [Hunnen](#) [3], die sich nach dem Tode Attilas 451 ins Gebiet zwischen [Volga](#) [4] und [Ural](#) [5] zurückzogen, wo sie, historisch sehr stark verkürzt gesagt, das Reich [Wolga-Bulgarien](#) [6] bildeten.

Im Epos über Yltanbik, rund 700 Jahre weiter, wird der Untergang eben dieses Bulgariens im Mongolensturm in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschildert. Er führte zur Integration der um ihre eigene Reichsstaatlichkeit gebrachten Bulgaren in das russische Imperium. Heute leben die Bulgaren unter dem Namen Tschuwaschen in der nach ihnen benannten autonomen Republik [Tschuwaschien](#) [7] an der Wolga in der Nachbarschaft von fünf weiteren, nach ihren führenden Ethnien benannten Republiken [Tatarstan](#) [8], [Mari El](#) [9], [Udmurtien](#) [10], [Mordowien](#) [11] und [Baschkirien](#) [12].

❖ [\[13\]](#) [weiterlesen](#) [\[14\]](#)

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/content/geschichte-von-unten-yltanbik-der-letzte-zar-der-wolgabulgaren?page=47>

Links

- [1] <https://de.wikipedia.org/wiki/Tschuwaschen>
- [2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Attila>
- [3] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hunnen>
- [4] <https://de.wikipedia.org/wiki/Volga>
- [5] https://de.wikipedia.org/wiki/Ural_%28Fluss%29
- [6] <https://de.wikipedia.org/wiki/Wolgabulgaren>
- [7] <https://de.wikipedia.org/wiki/Tschuwaschien>
- [8] <https://de.wikipedia.org/wiki/Tatarstan>
- [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Mari_El
- [10] <https://de.wikipedia.org/wiki/Udmurtien>
- [11] <https://de.wikipedia.org/wiki/Mordwinien>
- [12] <https://de.wikipedia.org/wiki/Baschkortostan>
- [13] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/klage-gegen-israels-regierungschef-netanjahu-chile-eingereicht>
- [14] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/geschichte-von-unten-yltanbik-der-letzte-zar-der-wolgabulgaren>